

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 19.

15. Februar 1855.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borgs- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 3 Februar 1855.	Göggingen.	Die Wittwe des wld. Franz Schürke, gewes. Metzgers in Horn, Magdalene, geb. Weber.	Donnerstag den 22. März Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung
—	—	Leinzell.	Juliane Kugler, ledig in Leinzell.	Montag den 26. März Morgens 7 1/2 Uhr.	—
—	—	—	Christian Jünt, Kessler in Leinzell.	Montag den 26. März Morgens 10 Uhr.	—
—	—	—	Anton Thaler, ledig in Leinzell.	Montag den 26. März Nachmitt. 1 Uhr.	—
—	—	Oberbettringen.	Joseph Krauß, Maurer in Oberbettringen, und seine Ehefrau Marie, geb. Stegmaier.	Donnerstag den 29. März Morgens 8 Uhr.	—
—	Den 18 Febr. 1855.	Heubach.	Johann Michael Muffried, Weber in Heubach.	Dienstag den 20. März Morgens 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 7. Februar 1855.	Rudersberg.	† Andreas Heller, gewes. Weber von Oberndorf.	Mittwoch den 7. März Vormitt. 8 1/2 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

G m ü n d.

Aufforderung.

Diesentigen Personen, bei welchen der nunmehr nach Amerika entwichene Oberleutenant Herrmann Bechter von Ulm während seines Aufenthalts in hiesiger Stadt Schulden contrahirt hat, werden aufgefordert, solches in Bälde der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Den 14. Februar 1855.

K. Oberamtsgericht.

Neuß, Ass.

G m ü n d.

Brottage

für die nächsten 8 Tage, wie folgt: nämlich

6^{er} weißes Brod 25 kr.
6^{er} schwarzes Brod 23 kr.

Gewicht eines Kreuzer-Weckens 5 Loth.

Durchschnittspreis per 1 Simri

Kernen 2 fl. 36 kr., in voriger Woche betrug solcher 2 fl. 40 kr.

Den 14. Februar 1855.

Stadtschultheißen-Amt. Kohn.

Gesehen:
Königl. Oberamt.
Schemmel.

Untergröningen.

Gerichts-Bezirks Gaiddorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gant-Masse des Georg Säger, Bauers in Rötbenberg, kommt dessen sämtliche Liegenschaft, bestehend in:

- 1 zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung unter einem Blattendach, Anschlag 650 fl.
- 1 besonders stehenden Scheuer mit Blattendach, 300 fl.
- 1 Kellerhaus mit Backofen, 75 fl.

Ungefähr 6 Rth. Gemüsegarten, 12 2/3 Mrgn. 31 Rthn. Acker, 17 2/3 Mrgn. 22 Rthn. Wiesen, 16 Mrgn. 36 Rth. Nadelwald, 2 1/2 Morgen 22 Ruthen Land, 1 1/2 Mrgn. 15 Rthn. Waide, 2/3 Mrgn. 16 Rthn. Weg und 14 Ruthen Dede, zusam. angeschl. zu 3,360 fl.

am Montag den 12. März 1855 Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause zu Untergröningen in öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gschwend, den 12. Febr. 1855.
K. Amts-Notariat.
Majer.

Stadt Gmünd.
Wiederholter und letzter Haus-Verkauf.
Im Wege der Hüßs-Vollstreckung

wird dem Kutscher Anton Widmann dahier, ein zweistöckiges Wohnhaus auf dem Turniergraben nebst ca. 1 1/2 Ruthen Höfde und Garten dabei, neben Johann Hellmuth, Anschlag 400 fl., Samstag den 17. Februar d.J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweiten aber letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 10. Januar 1855.
Gemeinderath.
vdt. Rathschreiber
Dichler.


Stadt Gmünd.
Zweiter und letzter Wohnhaus-Verkauf.


In der Gantmasse des Schneiderns. Hartmann Diamant kommt nächsten Samstag den 17. d. M.

Nachmittags 4 Uhr
1 dreistöckiges Wohnhaus in
der Kirchgasse neben Wachs-
zieher Holzwarth's Wtw.
und Weinringler Pflanzl.,
Ger. Aufschlag 1,200 fl.,
auf hiesigem Rathhause im öffent-
lichen Aufstreich zum Verkauf,
wozu die Kaufs-Liebhaber einge-
laden werden.

Den 13. Februar 1855.
Gemeinderath.
vdt. Rathschreiber
Bichler.

G m ü n d.
Holz-Aufstreich-Verkauf.

 Samstag
den 17. d.
M. Nach-
mittags 1
Uhr im
Spitalwald Schankeler:
33 Stück Eichen, 16-40' lang,
11-16" Durchmesser,
1 Linde,
61 1/2 Klafter eichene Scheiter,
17 Klafter ditto Prügel,
1 Klafter buchene Prügel,
2 Klafter erlene Prügel,
1 Klafter aspene Scheiter,
4 1/2 Klafter gemischte Prügel,
1/2 Klafter tannene Scheiter,
29 Haufen unaufbereitetes ge-
mischtes Reisfach.
Zusammenkunft im Schlag.
Den 14. Februar 1855.
Hospitals-Verwaltung. Kraus.

Grosßbeinbach.
Oberamt's Verkauf.
 Im Exe-
kutionswege
werden aus
der Leonhard
Schindler'schen Erbmasse (vom
Ehnlöhle) nachstehende Gebäude
und Liegenschaften am
Montag den 19. d. M.
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhause zum Verkauf
gebracht:


G e b ä u d e :
die Hälfte an einem zweistöckigen
Wohnhaus,
45 Ruthen Gras- u. Gemüse-
Garten,
2 Morgen 18 Ruthen Wiesen,
1/2 Morgen 11 Ruthen Ländern.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber,
Auswärtige mit obrigkeitlichen
Prädikate und Vermögens-Zeug-
nissen versehen, eingeladen.
Den 8. Februar 1855.
Schultheißenamt.
Kolb.

Oberböbingen.
Der Ministerial-Erlaß vom 4.
Dezember 1854 hat es uns mög-
lich gemacht, die Verhältnisse un-
serer Ortsarmen endlich zu regu-
liren, künftig dürfen wir keine
Bettelei mehr, und am allerwe-
nigsten den ärgerlichen Kinderbettel,
deswegen werden wir unachtsam-
lich jeden hier aufgegriffenen ort-
fremden Bettler, jung oder alt,
auf Kosten der betreffenden Hei-
matsgemeinde nach Haus beför-
dern, und ersuchen wir die Schult-
theißenämter, ihre Armen von dies-
sen Schutzmaßregeln gefälligst in
Kenntniß setzen zu wollen, auch
etwaige Bettler von hier uns zu-
schießen; übrigens hoffen wir,
daß sämtliche Gemeinden uns
nachfolgen, weil wir überzeugt
sind, daß vorerst nur auf diesem
Wege dem Bettelübel nachhaltig
gesteuert werden kann.
Den 10. Februar 1855.
Die Ortsarmen-Commission.

Vermischte Anzeigen.

Rehnenhof.
W a r n u n g.
Wer ohne Baarzahlung oder
schriftliche Anweisung von Seite
des Unterzeichneten auf dessen
Namen oder für dessen obiges
Gut irgend etwas verabsolgt
oder gefertigt, hat Zurückwei-
sung jedweder Forderung unsehl-
bar zu erwarten.
Cameral-Verwalter
Schoenlin.

G m ü n d.
Haus-Verkauf.
 Das früher dem Eis-
bearbeiter Liegle zuge-
hörige 2stöckige Wohnhaus
in der hintern Schmitzgasse neben
Johannes Bauer, Bäcker, ist
dem Verkauf ausgesetzt. Dasselbe
ist auf der Sommerseite gelegen.

in gutem baulichen Stande, und
enthält zu ebener Erde ein heiz-
bares Zimmer und eine Küche,
und im zweiten Stock eine geräu-
mige freundliche Wohnung mit
mehreren Kammern und einem
Dachstübchen; auch befindet sich
hinter dem Haus ein kleines Wurz-
gärtchen und ein gemeinschaftlicher
Brunnen. Die Kaufs-Bedingun-
gen werden billig gestellt und
nimmt Offerte entgegen

Den 15. Februar 1855.
Verwaltungs-Aktuar
Billmann.

Holzschützen!
Gesellschafts-Tag für diese
Woche:
Samstag den 17. dieß.

G m ü n d.
Logis-Vermietung.
Auf Georgii habe ich den obern
Stock in meinem Wohnhause zu
vermieten.
Den 5. Februar 1855.
Matthaus Weikmann
in der Ledergasse.

G m ü n d.
Den obern Stock hat zu ver-
mieten
Joseph Ernst
hinter dem Spital.

G m ü n d.
Geld auszuleihen.
700 fl. Pflegschafts-Gelder
sind sogleich zu erheben. Wo?
sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Drei Eimer reingehaltener 48r.
Wein ist dem Verkaufe ausge-
setzt. Von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Ein schönes Logis für einen
oder zwei ledige Herren wäre so-
gleich zu beziehen. Wo? ist zu
erfragen bei der
Redaktion.

Stadttheater in Gmünd.
Freitag den 16. Februar:
**Die Maslerade im Dach-
stübchen.** Schwank in 1 Akt.
Vorher:
Müller und Miller, ober:
Jurist, Theolog u. W d.
scherin.

H e u b a c h.
**Uebersicht der — vom 1. Januar bis letzten Dezember
1854 hier beschenkten wandernden Gewerbegehülfsen.**

Bäcker	54.	Nagelschmied	16.
Bierbrauer	59.	Pfeisenmacher	1.
Drechsler	1.	Schuhmacher	105.
Färber	6.	Schneider	73.
Glaschner	1.	Schreiner	11.
Goldarbeiter	2.	Schlosser	6.
Gürtler	1.	Sattler	1.
Glaser	3.	Sattler	6.
Gerber	1.	Sebler	2.
Gärtner	1.	Siebmacher	1.
Hafner	3.	Strumpfw Weber	2.
Hufschmiede	14.	Tuchmacher	6.
Küfer	20.	Tuchseerer	1.
Kaminseger	1.	Uhrmacher	2.
Müller	84.	Wagner	4.
Mezger	18.	Weber	118.
Maurer	54.	Ziegler	20.
Messerschmied	1.	Zimmerleute	7.
	324.		382.

Zur Beurkundung:
Cassier Rometsch.

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika und Australien.
Regelmäßige Fahr-Gelegenheiten zwischen Havre nach New-York und New-Orleans.

Wir befördern am 10., 20. und 30. jeden Monats, ab Havre, mittelst schöner Dreimaster erster Klasse nach New-York und New-Orleans. Von den Stationen Rehl und Mannheim werden die Passagiere mit 2 Ctr. Gepäck frei übernommen und durch zuverlässige Kondukteure begleitet, und das Gepäck wird gegen eine billige Prämie versichert.

Auch unterhalten wir von nun an mit ausgezeichneten Schiffen, welche aufs reichlichste verproviantirt und ausge-
stattet sind, eine direkte Linie nach Australien.

Die Preise sind aufs billigste gestellt.
Mainz und Havre.

Die Schiffseigner und Schiffsrheder
Joseph Lemaitre und Washington Finlay.
Verträge für obige General-Agentur sind für Gmünd und dessen Bezirk abzuschließen bei
Joseph Mettenmayer,
Bezirks-Agent.

Verträge für obige General-Agentur sind für Gmünd und dessen Bezirk abzuschließen bei

Stuttgart, 12. Febr. (W.C.) Bei der gefrigen Jahrestfeier des Geburtsfestes des hochseligen Herzogs Karl durch die Karlschüler und ihrer Söhne waren nur noch 11 der ersten anwesend, darunter auch unser vor einigen Tagen wieder hier eingetroffene Landsmann Heideloff von Nürnberg, der aber zur Zeit der Aufhebung der hohen Karlschule, an welcher sein Vater Lehrer gewesen war, erst in der Vorbereitungschule derselben sich befunden hatte. Da jetzt bereits 61 Jahre seit der Aufhebung der so berühmten Anstalt verfloßen sind, so wird es nicht mehr zu lange anstehen, bis die Karlschüler nur noch zu den historischen Erinnerungen gehören.

(W.C.) Nächsten Donnerstag beginnen die Sitzungen der Ständeversammlung wieder, und zwar ist nach einer Bekanntmachung des Präsidenten der 2. Kammer die erste Tages-Ordnung dieser die Verathung der Gesetzesentwürfe über Beschätzung des Wald-Eigentums und über die Beziehung der Amtswohnungen und Besoldungsgüter zur Amts- und Gemeindebesteuerung, sowie des Berichts der staatsrechtlichen Commission über mehrere Anstände der Rechenchaftsberichte des ständischen Ausschusses von 1851 und 1852 in Postfachen. Als nächster Gegenstand der Verathung soll sodann die Gemeindeordnung an die Reihe kommen. Der Bericht über das neue Rekrutirungsgesetz, das seiner Natur nach zu den dringendsten Gegenständen gehört, ist noch nicht im Druck erschienen, wie überhaupt seit der Eröffnung der Vertagung vom 30. Januar auf 15. Februar ein äußeres Zeichen der Thätigkeit der Commissionen nicht wahrnehmbar war, denn es ist seither gar kein Commissionsbericht im Druck erschienen (der über die Gemeindeordnung ist am 30. Januar ausgegeben worden, war also schon vorher fertig). In der ersten Sitzung wird lauch die Einbringung des außerordentlichen Credits zu Kriegsrüstungen von 3 Millionen erwartet. Davon sollen allein etwa 800,000 fl. zu Anschaffung der nöthigen Pferde erfordert werden. Ueber die Art der Aufbringung dieser Summe sind verschiedene Vermuthungen schon gehört worden, unter Anderem auch, daß man vielleicht zu einem Lotterie-Anlehen schreiten werde. Möglich wäre auch die Ausgabe weiterer 3 Millionen Papiergeld, was für Württemberg, das bis jetzt nur 3 Millionen hat, nicht zu viel wäre.

St. Petersburg, 11. Febr. (Abgegangen von Wien am 12. Februar Nachm. 3 Uhr 30 Min., angekommen in Augsburg Abends 6 Uhr 48 Min.) Ein heute dahier erschienenenes neues Manifest des Kaisers Nikolaus ordnet **eine allgemeine Volksbewaffnung im Reiche an.**

Wien. Die Gründe der von Omer Pascha beabsichtigten Niederlegung seines Kommando's waren in dem Umstande zu suchen, daß man die nach der Krim eingeschifften türkischen Truppen dem Kommando des französischen Obergenerals unterordnen wollte, wogegen Omer Pascha schon in dem zu Batallawa abgehaltenen Kriegerathe Protest einlegte und sein Erscheinen auf taurischem Boden hiervon abhängig machte. Daß er seinen Willen durchgesetzt hat, bestätigen die letzten telegraphischen Depeschen. Indessen ist nicht zu läugnen, daß, da nunmehr die Einheit des Kommando's noch mehr zerklüftet erscheint, die Feldherren der Allirten eine um so größere Aufgabe zu lösen haben werden, und daß die größtmöglichste Uebereinstimmung vorherrschen muß, sollen die Operationen das günstigste Resultat im Gefolge haben.

Wien, 6. Febr. (St.A.) Aus Verona hat die Regierung heute ganz beruhigende Berichte erhalten. Die Ruhe ist vollkommen gesichert. Die vorgenommenen Verhaftungen waren zahlreich. Die Mazzinisten hatten den Plan, die Mailänder Gräueltaten vom Jahr 1852 zu wiederholen. Die Regierung hielt die Fäden des Komplottes schon seit einiger Zeit in sicherer Hand, und durch scharfe Wachsamkeit konnte die Verhaftung der Mehrzahl der Rädelshörer gelingen. Die Sache ist übrigens um so tiefer zu beklagen, als eben jetzt das Justizministerium, im Auftrage des Monarchen, über das Verhalten der noch verhafteten politischen Uebeltäter Erhebungen pflegen ließ, weil am Tage der Geburt des Kaisersproßlings manche Strafnachlässe bewilligt werden sollten.

Wien, 6. Febr. (A.Mg.3.) Aus Warschau ist heute die amtliche Mittheilung eingelaufen, daß die Ausfuhr von Branntwein und Spiritus aus Rußisch-Polen nach Oesterreich untersagt wurde, da die Branntweinvorräthe derart zusammengeschmolzen, daß der Bedarf für die russ. Armee nicht mehr vollkommen gedeckt werden kann.

London, 5. Febr. (St.A.) Das 14., 54., 66. und 92. Regiment haben Ordre, sich von Gibraltar nach der Krim einzuschiffen. Ihre Stelle wird durch Miliz-Regimenter ersetzt.

London, 5. Febr. (St.A.) Mit Hilfe Sardiniens und eventuell Portugals wird England, wie man glaubt, im Frühjahr eine Armee von 80,000 Mann gegen den Feind stellen können.

London, 5. Febr. (St.A.) Die Ausrüstung der Dflotte wird in allen Kriegshäfen des Landes mit verdoppelter Energie betrieben, und alle Kräfte werden aufgeboten werden, um Englands Uebermacht zur See den Feinden und Freunden im Norden Europa's zur gelegenen Zeit fühlbar zu machen. In den Schiffswerften, den Kugelmakerien, Maschinenfabriken und Badereien wird von früh bis spät in die Nacht gearbeitet, um die alte prachtvolle Dflotte, verstärkt durch eine erstlekkliche Anzahl flachgebauter Kanonenboote und bombenfesten schwimmenden Batterien mit Geschützen vom schwersten Kaliber zu Anfang des nächsten Monats seefertig zu haben. Ob sie dann schon oder erst im April England verläßt, wird wahrscheinlich bloß vom Stande der Witterung abhängen.

Paris, 8. Febr. Die Sendung des preuß. Generals v. Wedell hat den Wunsch des Königs Friedrich Wilhelm überbracht: sich mit den Westmächten zu verständigen. Es scheint, als hätte man in Berlin, seit der Gesandte in außerordentlicher Mission hier ist, Gründe gefunden, aus der bisherigen expectativen Stellung herauszutreten. Zur vollständigen Orientirung inmitten der verwirrenden Ansichten und Hoffnungen, wahren und falschen Mittheilungen in Betreff der Frage, ob Krieg oder Frieden, möchte ich übrigens noch folgendes beifügen: Die französische Regierung ist von allem, was in Rußland vorgeht, so genau unterrichtet, als ob die betreffenden Regierungen selbst darüber an sie berichteten; sie hat speciell die feste Ueberzeugung gewonnen, daß die Friedensliebe Rußlands eine erheuchelte ist, und sie weiß vollständig, an welchen Orten in Deutschland die Einflüsterungen des St. Petersburger Cabinets bereiten Eingang finden. Sie geht andererseits von der leitenden Idee aus, daß der Westen — und von diesem Westen kann und will sie Deutschland nicht trennen — nicht vom Platz weichen darf, bevor er nicht, nicht sowohl Rußland, als vielmehr sich selber bewiesen, nicht allein, daß er Rußland gewachsen ist, sondern daß er Rußland Schranken zu setzen vermag. Das ist, wie gesagt, die leitende Idee in der Politik Louis Napoleons, und er ist sich der zahlreichen und großen Schwierigkeiten ihrer Durchführung vollständig bewußt. Die Sprache der französischen Regierung ist eine gemessene und wird es bleiben; sie hat mit den weiterwärtigen Traditionen früherer Zeiten gebrochen, aber den politischen Charakter der französischen Diplomatie wird sie bei aller Festigkeit niemals verläugnen. (A.Mg.3.)

Paris, 8. Febr. Der berühmte Ingenieur-General Niel hat seine bevorstehende Rückkehr angekündigt. Die Regierung sieht seinen Berichten über die Lage von Sebastopol mit Spannung entgegen. Bekanntlich wurde er in die Krim geschickt, um die Lage genau zu prüfen.

Paris, 8. Febr. Es wird nicht uninteressant sein, einige Einzelheiten über die Befestigung von Cupatoria zu erfahren, das jetzt bald der Mittelpunkt wichtiger Ereignisse werden dürfte. Seit anderthalb Monaten haben gegen 3000 Arbeiter, zur Hälfte Türken, zur Hälfte aus Tataren bestehend, welche letztere dabei viel Intelligenz und Eifer an den Tag legten, unter der Leitung des französischen Geniecapitains Fervel und unter dem Beistand

zweiter Kompagnien Marine-Infanterie, so wie einer Anzahl Matrosen und Sappeure daran geschäft, die Stadt zu einem verschanzten Lager einzurichten, das 40,000 Mann fassen kann. Dieser Ort, im Anfang der Okkupation bloß mit in den Hauptstraßen errichteten Barrikaden vertheidigt, ist jetzt schon zu zwei Dritteln mit einem Erdwall umgeben, der eine starke Böschung und bereits eine Stunde in der Länge hat. 35 Kanonen sind auf demselben aufgestellt, sämmtlich von den durch den Sturm vom 14. Novbr. auf den Strand geworfenen Schiffen herrührend. Vor dieser Umwallung hält eine vorgeschobene Tirailleurkette Wacht, die häufig mit den Russen kleine Gefechte zu bestehen hat.

Aus Paris wird geschrieben, daß die Hoffnung steige, zwischen Frankreich, England u. Preußen ein ähnliches Uebereinkommen zu Stande kommen zu sehen, wie es bereits zwischen den beiden ersten Mächten und Oesterreich besteht.

Aus Bucharest wird telegraphisch mitgetheilt, daß Zoumail Bascha am 31. Januar zu Brasla angekommen ist. Er hat eine Proklamation erlassen, worin er ankündigt, daß an der untern Donau bald ein entscheidender Kampf stattfinden werde.

Aus der Krim: Seit 14 Tagen soll das Lagerleben erträglicher geworden sein, nicht etwa, weil die Witterung günstiger wirkt, sondern weil die Verpflegung der Truppen nunmehr derart geregelt ist, daß die Mannschaften ihren Bedarf aus den Vorrathshäusern im Lager direkt beziehen. Die neuankommenden Soldaten sind schon von Hause aus, und die älteren Mannschaften durch Nachfassungen mit Winterkleidern und Decken reichlich versehen; ihre Zelte dürften den wohllicheren Baracken freilich erst dann Platz machen, bis die Pferde-Eisenbahn von Balaklawa auf das Plateau zum Wirthshause und zur Meierei, wo sich das Centrum des Belagerungskorps befindet, fertig sein wird. Die Allirten fahren fort, aus ihren neu postirten Mörsern Bomben in die Stadt zu werfen, und deren Wirkung zu prüfen. Die Beschiesung mit Vollkugeln hat, wie uns für bestimmt versichert wird, noch nicht begonnen. Die Allirten haben in diesem Augenblicke 176 Positionsgeschütze in der Batterie. Aus den amtlichen Rapporten der Generale Raglan und Canrobert geht aber hervor, daß die 5 Bastionen, welche die krenellirte Mauer krönen, und die anderen improvisirten Vertheidigungswerke der Russen mit 400 Geschützen des schwersten Kalibers armirt sind. Das Feuer der Belagerer wird daher dreifach erwidert. Es muß hier jedoch bemerkt werden, daß die Position der Allirten dominirend und doch gedeckt, jene der Belagerer stark besetzt, aber dem Feuer ausgesetzt ist. Auch haben die französischen Genietruppen sich den äußersten Festungswerken so genähert, daß die russischen Werke ernstlich bedroht sind. Der Kommandant von Sebastopol hat vom 15. bis inkl. 29. Jan. sechs größere Ausfälle gegen die Trancheen unternommen; das wandelbare Kriegsglück war bald den Russen, bald den Allirten günstiger. Eigentliche Vortheile hat aber keine kriegsführende Partei davongetragen. Zum Verständniß der jetzigen Situation dient folgende Stelle aus dem Briefe eines österreichischen Schiffskapitans: „Die Allirten haben bisher nicht vermocht, auch nur ein einziges der fünf größeren Werke des südlichen Theils von Sebastopol zu zerstören: aber andererseits haben die Russen von keinem einzigen Ausfall größere Erfolge geerntet, und die Allirten sind am Plateau und bei Balaklawa so verschanzelt, daß sie den Angriff der Russen nicht zu fürchten haben.“

Marseille, 5. Febr. Aus Piemont erfahren wir, daß die sardinische Armee im höchsten Jubel ist wegen der Expedition nach der Krim, Alle ohne Ausnahme möchten dahin gehen. Es gibt Offiziere, welche nicht dabei theilhaft sind, die 10,000 Fr. geboten haben, um mit einem Dahingehenden zu wechseln.

Aus Bar na meldet das „Fremdenblatt“: „Fürst Menschikoff soll aus St. Petersburg den Befehl erhalten haben, die zwei Schwerpunkte der Allirten, Eupatoria und Balaklawa, anzugreifen und zu zerstören, und zwar noch im Laufe des Winters, bevor es den Allirten gelingt, auf diesen Punkten noch festeren Fuß zu fassen als es ohnehin schon geschah. Der General Osen-Sacken dürfte daher schon nächstens seine Operationen im Beisein der zwei Großfürsten Michael und Nikolaus gegen die Position der Allirten bei Balaklawa eröffnen, weil die jetzige Witterung hierzu sehr geeignet ist.“ (N. Allg. Z.)

St. Petersburg, 25. Jan. Das „Journ de St. Petersburg“ sagt: Kaum ist das kais. Manifest vom 14. (26.) Dez. des vorigen Jahres in die Provinzen gelangt, als auch schon von allen Seiten der Adel des Gouvernements darauf mit warmen Ansprachen antwortet, in denen er, in Ausdrücken, worin die Begeisterung des Herzens unverkennbar ist, seine tiefe Hingebung an das Vaterland und den willigen Eifer ausspricht, mit welchem er auf den ersten Ruf seines vielgeliebten Monarchen bereit ist, sich wie ein Mann zu erheben zur Vertheidigung seines Glaubens und seines heiligen Bodens. Schon hat der „Russische Invalide“ die Adressen des Adels der Gouvernements von Nischni-Nowgorod, Wladimir, Twer, Pensa, Kostroma und Tschernigow veröffentlicht, und wir zweifeln nicht, die Spalten dieses Blattes nächstens mit einer Menge ähnlicher Dokumente sich füllen zu sehen; denn wir können es nicht zu oft wiederholen, von einem Ende unseres ungeheuren Reichs bis zum andern befeelt dasselbe Gefühl eines glühenden Patriotismus alle Klassen und durchdringt alle Herzen.“ (St. A.)

Amerika. (D. B.) Präsident Pierce fordert vom Congres Bewilligung zur Bildung eines 3000 Mann starken Reitercorps, um damit die Indianer, welche die Landverbindung mit Californien unaufhörlich bedrohen, zu vertreiben und zu vernichten.

Brüssel, 6. Febr. Auf den Theaterbrand vom 21. v. M. ist gestern ein ähnlicher, wiewohl viel geringerer Unfall erfolgt: der Einsturz des im Bau begriffenen aber nahezu vollendet gewordenen großartigen gedeckten Marktes (Halles) am Fuße des Kongressplatzes. Einige Wochen später hätte der Einsturz Hunderten von Verkäufern und Käufern, die sich in den Hallen hätten finden können, vielleicht das Leben gekostet. Die Schuld des Unfalls liegt an der unsoliden Bauweise. Der Architekt hatte 30,000 Fr. unter dem von der Stadt angeetzten Minimalpreise verlangt, die Arbeit aber auch darnach gemacht.

Mehrere junge Leute aus der Schweiz bewerben sich um die Ermächtigung, ein kleines freiwilliges Scharischützenkorps in französischem Dienst bilden und im nächsten Frühling sich nach der Krim begeben zu können.

Kartoffeln sehr schmackhaft zuzubereiten.

Schon seit mehreren Jahren haben wir größtentheils wässrige Kartoffeln, wodurch der ihnen sonst eigenthümliche Wohlgeschmack verloren geht. Diesem großen Uebelstand abzuhelfen, schäle man die rohen Kartoffeln, bringe sie ohne Wasser in einen unglaskirten Topf, (schon ein unglaskirter Blumentopf thut es), decke diesen mit einem Blech zu, stürze den Topf um, so daß das Blech unten ist und bringe sie in einen heißen Ofen, d. h. ins erste Fach über dem Feuer. Hier müssen sie, je nachdem die Hitze stark ist, wenigstens eine Stunde stehen. Sie gewähren dann aber einen Genuß, von welchem man sich nur mit Gewalt losreißen kann, wenn man nicht zu viel essen will. Alles Wasser ist verdunstet und die Kartoffeln sehr mehlig.